

Faktenblatt Naschgarten



Was ist ein Naschgarten?

In einer öffentlichen Anlage werden mehrjährige, einheimische Pflanzen mit essbaren Früchten gesetzt. Naschen ist ausdrücklich erlaubt und erwünscht! Der Naschgarten ist ein partizipatives Projekt: Die Nutzerinnen und Nutzer bestimmen mit, was wo gepflanzt wird und beteiligen sich aktiv am Pflanztag. Alle Pflanzen werden mit wetterfesten Tafeln beschriftet.

Wo ist ein Naschgarten sinnvoll?

Naschgärten sind überall dort denkbar, wo sich Menschen begegnen und bewegen, z.B. Spielplatz, Pausenplatz, öffentlicher Platz, Quartierstrassen, entlang von Stützmauern, Gemeinschaftsgarten, Innenhof, bei Bushaltestellen usw.

Was wird gepflanzt?

Walderdbeere (als Bodendecker), Himbeere, Brombeere, Blaubeere, Stachelbeere, Johannisbeere, Cassis, Rhabarber, Apfel-/Birnbäum, Felsenbirne, Kornelkirsche, Holunder, Haselnuss usw.

Welchen Unterhalt benötigt ein Naschgarten?

Die Pflege übernimmt im Idealfall die Gemeinde der Hauswart oder die Quartiergruppe. Der Naschgarten ist so konzipiert, dass wenig Aufwand für Unterhalt und Pflege anfällt bzw. nicht mehr als bei einer anderen Grünanlage. Giessen und Düngen sind nicht notwendig. Die Ernte teilen sich die Besuchenden des Naschgartens.

Wie realisieren Sie einen Naschgarten?

Folgende Arbeitsschritte sind nötig:

1. Geeigneter, öffentlich zugänglicher Standort suchen
2. Absprache mit der Eigentümerschaft bzw. dem zuständigen Gärtner, Hauswart, Werkdienst
3. Auswahl der Pflanzen
4. Pflanztag zusammen mit Schülerinnen und Schülern oder der Anwohnerschaft durchführen (Herbst oder Frühling), unter Anleitung einer professionellen Fachkraft (Gärtnerin, Hauswart, Werkdienst)
5. Beschilderung des Naschgartens und Kommunikation an die Bevölkerung

Welche Arbeiten übernimmt die Umweltberatung Luzern?

Wir beraten Sie bei der Wahl des Standortes, stellen Ihnen eine Pflanzliste zur Verfügung, planen mit Ihnen den Pflanztag und helfen an diesem aktiv mit. Wir liefern die Beschilderung und stellen Medientexte zur Verfügung. Diese Dienstleistungen sind für Sie kostenlos und werden über die kantonale Umweltberatung im Rahmen des Budgets finanziert.

Was müssen Sie tun?

Sie sind federführend bei der Standortsuche und bei der Absprache mit der Eigentümerschaft bzw. dem zuständigen Gärtner oder Hauswart. Sie entscheiden über die Grösse des Naschgartens und welche Pflanzen gepflanzt werden. Sie haben den Kontakt zu den künftigen Nutzerinnen und Nutzern und stellen sicher, dass diese am Pflanztag mithelfen. Sie organisieren eine Fachkraft mit den nötigen Gerätschaften für den Pflanztag. Schliesslich berichten Sie in der Gemeinde- oder Quartierzeitung über den neuen Naschgarten.

Was kostet ein Naschgarten?

Neben dem Planungs- und Koordinationsaufwand entstehen Sachkosten. Diese variieren je nach Grösse des Projektes.

- Vorbereiten des Standortes: Evtl. muss eine alte Bepflanzung z.B. mit Kirschlorbeer (Neophyt) entfernt oder der Boden aufgewertet werden. Von 0 Franken bis mehrere 1'000 Franken.
- Pflanzen: Es entstehen i.R. Kosten von 1'000 bis 3'000 Franken für das Pflanzmaterial. Zurzeit können Sie von einem «Landi Schweiz»-Sponsoring im Maximalbetrag von 1'000 Franken profitieren. Was darüber hinausgeht muss selbst finanziert werden.
- Pflanztag: Falls nicht eine interne Stelle (Werkdienst, Hauswart) zum Einsatz kommt, können Kosten für eine externe Fachkraft, sowie Kosten für Transporte und Kleinmaterial anfallen.
- Beschilderung: Wird Ihnen von der Umweltberatung Luzern kostenlos zur Verfügung gestellt.

Kontakt

Umsicht, Agentur für Umwelt & Kommunikation, Klosterstrasse 21a, 6003 Luzern, www.umsicht.ch, Peter Bründler, Tel. 041 524 00 56, peter.bruendler@umsicht.ch

Referenzen

- Spielplatz Schildgärtli, Stadtgärtnerei Luzern, David Risi, david.risi@stadtluzern.ch
- Kindergarten Meierhöfli, Emmen, Anita, Bürgisser, anita.buergisser@schulen-emmen.ch
- Allgemeine Baugenossenschaft Luzern ABL, Innenhof in der Siedlung am Neuweg, Luzern, Jesús Turiño, j.turino@abl.ch